



STADTTTEILE

Orientierung am alten Geist

Wohnungsgenossenschaft stellt Entwürfe für Siedlung in Ossendorf vor

Von ULRIKE WEINERT

OSSENDORF. „Das wird besseres Wohnen als jetzt“, ist Jennifer Pesch vom Mieterrat der alten Siedlung an der Gerhard-Bruders-Straße überzeugt. Mit ihrer achtjährigen Tochter ist sie zur Eröffnung der Ausstellung der drei Gewinnerentwürfe des Architektenwettbewerbs gekommen, den die Ehrenfelder Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft ausgeschrieben hatte.

Vor den Siegerentwürfen des Kölner Architekten-Büros Molestina bildeten sich im Nachbarschaftshaus der Ehrenfelder Trauben von interessierten Genossenschaftsmitgliedern. Sie werden in den kommenden acht Jahren aus

Seine Jury mit dem Architekten Jürgen Minkus, Vorsitzender des Gestaltungsbeirats der Stadt, wählte unter den Einsendungen aus. „Was ist städtebaulich und atmosphärisch richtig?“, sei die leitende Frage gewesen, so Minkus. Die Jury habe sich, immer mit den Kosten im Blick, für eine „einfache Zeilenbauweise“ entschieden. „Es ist gelungen, den alten Geist zu transportieren: Das Grün soll erhalten und die Siedlung aufgewertet werden“, sagte Minkus nun. „Man kann sich vorstellen, da zu wohnen.“

Architekt Pablo Molestina und seine Mitarbeiterin Ulrike Mönning beantworteten Fragen. Insgesamt rund 400 neue Wohnungen in Größen zwi-

» Es ist gelungen, den alten Geist zu transportieren: Das Grün soll erhalten und die Siedlung aufgewertet werden. Man kann sich vorstellen, da zu wohnen.«

JÜRGEN MINKUS

Vorsitzender des Gestaltungsbeirats der Stadt

ihren Wohnungen in den maroden Häuserzeilen aus den 1930er Jahren in die modernen Einheiten umziehen. Rund 90 Millionen Euro investiert die Ehrenfelder Genossenschaft in den Siedlungserneuerbau in Ossendorf. Die Sanierung des Bestandes lohnte nicht.

„Einen Architektenwettbewerb auszuschreiben, war neu für uns“, sagte Vorstand Werner Nußbaum bei der Ausstellungsöffnung. Mit dem Verfahren sei man nun zufrieden.

ihren Wohnungen in den maroden Häuserzeilen aus den 1930er Jahren in die modernen Einheiten umziehen. Rund 90 Millionen Euro investiert die Ehrenfelder Genossenschaft in den Siedlungserneuerbau in Ossendorf. Die Sanierung des Bestandes lohnte nicht.

„Einen Architektenwettbewerb auszuschreiben, war neu für uns“, sagte Vorstand Werner Nußbaum bei der Ausstellungsöffnung. Mit dem Verfahren sei man nun zufrieden.



Moderner Stadtdachstuhl mit viel Grün weist der Siegerentwurf auf. (Grafik: Molestina Architekten)

weils leicht über die darunterliegenden hinausragen. Die Eingangstüren dagegen sind ein wenig zurückversetzt, um gestalterisch an alte Häuser anzuknüpfen. Die Balkone sind so weit vorgezogen, dass sie genug Platz bieten, dort eine grüne Oase anzulegen. Das Treppenhaus bekommt ein Oberlicht, Licht“, sagt Architekt Molestina. „Tragt sehr zur Wohnqualität bei.“

Beim Studieren der Pläne bemängelten die künftigen Mieter allerdings, dass die Bäder keine Fenster zum Belüften haben werden. „Da bildet sich schnell Schimmel“, befürchteten sie. „Es sind noch viele Varianten möglich“, betonten die Planer. Aufzüge sind

aus Kostengründen nicht vorgesehen. „Das sind locker mal 50 Cent pro Quadratmeter zusätzlich an Nebenkosten“, hat Mönning ausgerechnet. Außerdem seien die Wohnungen im Erdgeschoss barrierefrei.

Bisher zahlen die Mieter in der Siedlung 3,20 Euro Kaltmiete für den Quadratmeter. Nun müssen sie sich zumindest auf den doppelten Betrag einstellen. Ausgenommen sind die Mieter von öffentlich gefördertem Wohnraum, der über die neue Siedlung verteilt einen Anteil von einem Drittel hat. „Ich habe unseren Mitgliedern mitgeteilt, dass sie mit deutlichen Mietsteigerungen rechnen müssen“, erklärte Werner Nußbaum. „Wann geht

es los?“, wollte ein Mitglied wissen. Nußbaum rechnet vorsichtig mit Ende 2015. Noch habe die Ehrenfelder weder eine Abriss- noch eine Baugenehmigung.

Mieter werden während der Bauarbeiten in anderen Genossenschaftswohnungen untergebracht, einige auch in Wohnungen in Ehrenfeld, in denen sie bleiben können. Von dem Angebot wollen vor allem Ältere Gebrauch machen, die sich nicht zwei Umzüge in kurzer Zeit zumuten wollen.

Bis Freitag, 26. September, ist die Ausstellung der Entwürfe im Nachbarschaftshaus, Ansgarstraße 5, montags bis donnerstags von 9 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Vernetzt fahren mit Auto, ÖPNV und Fahrrad

„Mobil im Veedel“: Angebot ausgebaut

KÖLNER WESTEN. Die Stadteilkarte „Mobil im Veedel“ ist nun auch für weitere Stadtviertel erhältlich. Die intelligente Nutzung und Verknüpfung der unterschiedlichen Verkehrsmittel wie Auto, Bus, Bahn und Fahrrad wird in Zukunft gerade in Ballungsräumen wie Köln noch wichtiger werden als bisher.

Um die vielen Möglichkeiten auf einen Blick zu erfassen, haben der Verkehrsverbund Rhein-Sieg, die Kölner Verkehrsbetriebe und das Team des Fahrradbeauftragten der Stadt Köln das Projekt „Mobil im Veedel“ ins Leben gerufen. Entworfen wurde im Juni 2014 zunächst für Ehrenfeld eine solche Karte.

12 500 Exemplare liegen aus

Nun ist die Übersicht auch für Sülz, Klettenberg und Lindenthal erhältlich. Auf der Karte sind Haltestellen und Linien des öffentlichen Personennahverkehrs, stationäre Car-Sharing-Stationen, ausgeschilderte Velo-Routen, Bike-and-Ride-Plätze und mehr verzeichnet. Die Karte in der Auflage von 12 500 Exemplaren ist bei den Projektpartnern, im Bezirksrathaus Lindenthal, Aachener Straße 220, und in der Dauerausstellung „Radfahren in Köln“ im Stadthaus Deutz, Willy-Brandt-Platz 3, kostenlos erhältlich. (jtb)